

Mit dem Papierschwert

Bielefelder Lyriker Giorgos Lillis stellt am Donnerstag in der Bürgerwache seine neuen Gedichte vor

VON MARIA FRICKENSTEIN

■ **Bielefeld.** „Wenn ich schreiben will, will ich etwas Neues.“ Das sagt Giorgos Lillis, in Bielefeld geborener Lyriker, der seine Kindheit und Jugend in Griechenland verbrachte und seine Gedichte auf Griechisch verfasst. Es gibt gute Gründe, seinen jüngsten Gedichtband „Grenzen des Labyrinths“ zu lesen.

„Ich bin sehr realistisch, aber in meinen Gedichten überhaupt nicht“, sagt Giorgos Lillis lachend. In Griechenland veröffentlichte er bereits drei Gedichtbände. Dort ist der 40-Jährige zudem als Essayist und Literaturkritiker für die Zeitung *I Avgi* (*Die Morgenröte*) tätig. Auch übersetzte er Durs Grünbeins „Vom Schnee oder Descartes in Deutschland“ ins Griechische und stieß auf großes Interesse.

Bereits mit zehn Jahren schrieb Lillis seine ersten Gedichte, verfasste später nebenberuflich Verse. Jetzt nimmt er sich Zeit. Drei Stunden am Tag geht der Lyriker einer angestellten Tätigkeit nach. Dann setzt er sich für viele Stunden hin und schreibt Verse, in denen er sich der Welt im positivsten Sinn kämpferisch stellt, den Menschen und der Politik, den Ungerechtigkeiten und Absurditäten.

„Es gibt 22 Variationen“, sagt er über „Fayum“, das Zentralgedicht seines neuen Lyrikbandes „Grenzen des Labyrinths“,

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind.

Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

erschienen in dem Verlag „Leben in der Sprache“. Fayum ist ein Ort, an dem ägyptische Mumienporträts gefunden worden sind. Der Lyriker ließ sich zudem

»Die Berge in Griechenland haben mich inspiriert«

durch eine Polizeimeldung in der Zeitung für das mehrseitige Poem anregen. Die Notiz berichtete von einem Mann, der fünf Jahre reglos in seiner Wohnung lag. Erst sein leeres Bankkonto machte seinen Tod öf-

durch eine Polizeimeldung in der Zeitung für das mehrseitige Poem anregen. Die Notiz berichtete von einem Mann, der fünf Jahre reglos in seiner Wohnung lag. Erst sein leeres Bankkonto machte seinen Tod öf-

durch eine Polizeimeldung in der Zeitung für das mehrseitige Poem anregen. Die Notiz berichtete von einem Mann, der fünf Jahre reglos in seiner Wohnung lag. Erst sein leeres Bankkonto machte seinen Tod öf-



Daseinsthemen in freien Versen: Der Lyriker Giorgos Lillis mit seinem neuen Gedichtband „Grenzen des Labyrinths“. FOTO: MARIA FRICKENSTEIN